

# Wettbewerb junger Philosophen

**Aufruf zum philosophischen Streitgespräch**

## Werüber?

Über bewegende weltanschauliche Fragen und Probleme unserer Zeit. Das können Probleme sein zum Verhältnis von Friedenskampf und persönlicher Verantwortung, zum Verhältnis von wissenschaftlich-technischem Fortschritt und verantwortungsbewusstem Handeln im Sozialismus, zum Verhältnis von Arbeit und Leistung bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, zum Verhältnis von sozialistischer Gesellschaft und sinnerfülltem Leben des einzelnen, zum Verhältnis von gesellschaftlicher und persönlicher Freiheit und Verantwortung im Sozialismus, zum Verhältnis von Natur und Gesellschaft, zum Verhältnis von Ideal und Wirklichkeit.

## Wo?

Im Herbst 1984 findet in Berlin der VI. Philosophie-Kongress der DDR statt. Sein Thema lautet: „Sozialismus und Frieden – Humanismus in den Kämpfen 1985“. Im Rahmen der Veranstaltungen des Kongresses findet ein Diskussionsforum Junger Philosophen statt.

## Wer

kann teilnehmen? – Teilnehmen können junge Wissenschaftler, Philosophiestudenten, philosophisch interessierte Studenten und Wissenschaftler anderer Disziplinen. Die Altersgrenze von 30 Jahren sollte nicht überschritten werden.

## Wozu?

Das Diskussionsforum soll einen Beitrag leisten, die Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Entwicklung einer eigenen Problemlösung und überzeugenden Argumentation zu festigen und zu fördern.

## Wie

wird die Veranstaltung durchgeführt? – Vor einem Publikum von Vertretern aus Theorie und Praxis, darunter namhafte Philosophen der DDR, werden Thesen oder Problemfragen an eine Wand projiziert. Der Verfasser hat sich nun den Fragen, Meinungen und Argumenten der Diskussionssteilnehmer zu seinen Thesen in einem Streitgespräch zu stellen. Wer die interessantesten Fragen und Probleme aufwirft, diese mit treffsicheren Argumenten verteidigt und zu Erkenntnisgewinn beiträgt, kann sich einen Preis erringen. Darüber urteilt eine Jury.

## Bedingungen der Teilnahme sind:

1. Thesen oder Problemfragen müssen auf einer A-4-Seite Platz haben.
2. Thesen oder Problemfragen müssen interessant, originell, aktuell, von philosophischer Phantasie getragen sein und zum Meinungsstreit herausfordern.
3. Thesen oder Problemfragen sind bis zum 30. Mai 1984 an den Sektionen für marxistisch-leninistische Philosophie oder an den Sektionen für Marxismus-Leninismus der Universitäten und Hochschulen einzureichen.

Wissenschaftlicher Rat für Marxistisch-leninistische Philosophie  
Wissenschaftlicher Beirat für Marxistisch-leninistische Philosophie beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8; Ruf: Einwahl-Nr. 436, HA 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Nudel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III-9-288 Grafischer Großbetrieb Völkerverfreundschaft Dresden, BT Julian-Orimau-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.

# Studenten aus acht Sektionen und allen Studienjahren dabei

Zentrales Jugendobjekt Sozialismus und Umwelt – rationelle Wassernutzung im oberen Elbtal an die FDJ-GO „Kurt Heinicke“ übergeben

Nachdem anlässlich der Kreisdelegiertenkonferenz der SED am 14. Januar 1984 der Zentralrat der FDJ das Zentrale Jugendobjekt unserer Universität zur Bearbeitung übergeben worden war, konnten der Rektor, Prof. Knöner, und der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Dr. Klaus Schmidt, am 21. März 1984 diese Aufgabenstellung der GO „Kurt Heinicke“, Sektion Wasserwesen, übertragen.

Die Bearbeitung erfolgt ganz im Sinne des Entwurfs über die neue Jugendobjekt-Ordnung der TU mit so wesentlichen Zielstellungen wie:

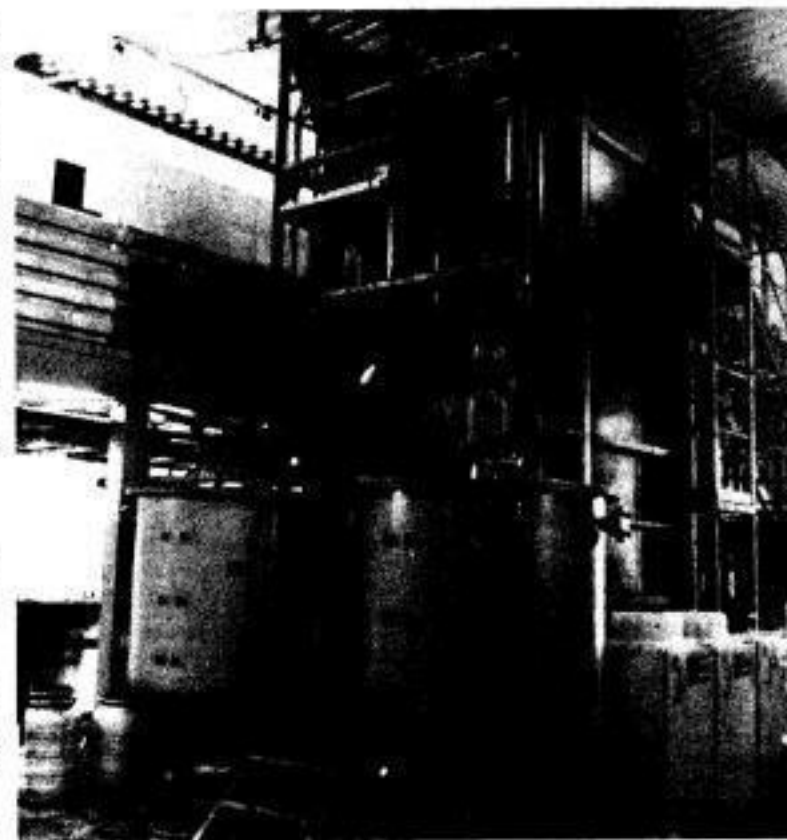
- Einbeziehung vieler Jugendlicher (besonders auch 1. und 2. Studienjahr)
- hohe Motivierung für das Fachstudium
- praxisnahes Studieren
- Einbeziehung philosophischer und politisch-ökonomischer Untersuchungen.

Prinzip der Freiwilligkeit sichert engagiertes Mitwirken in der Forschung

Die interdisziplinäre Aufgabenstellung verlangt eine intersektionelle und kooperative Bearbeitung. So sind zur Zeit die Sektionen 01, 04, 05, 06, 07, 08, 09 und 15 sowie eine ganze Reihe von Praxispartnern daran beteiligt.

Die sieben Themenkomplexe werden in Form einer Studie/Aufgabenstellung bis November 1985 bearbeitet und im Dezember nächsten Jahres vor einem Expertengremium verteidigt. Die verantwortlichen FDJ-Betreuer der Themen sind Doktoranden, deren Dissertationsthemen einem Teil der Aufgabenstellung des Jugendobjektes entsprechen.

Ende letzten Jahres erfolgte der Aufruf über die FDJ in den Seminargruppen zur aktiven Mitwirkung in diesem JO. Nach ausführlichen Erläuterungen zu den sieben Themenkomplexen in allen Studienjahren, besonders aber im 1.



Versuchsanlage zur Rohwasseraufbereitung im Forschungszentrum Wassertechnik.

Studienjahr, trugen sich etwa 25-30% der Studenten in die Themenlisten ein. Dabei wirkte die Kenntnis über die Möglichkeit der Mitarbeit im SRKB und der Erarbeitung von Prüfungsäquivalenten im Fach Marxismus-Leninismus positiv. Als Ziel streben wir die Betreuung der Aufgabenkomplexe durch jeweils höhere Studienjahre an.

Die Beratung anlässlich der feierlichen

Übergabe am 21. März 1984 zeigte, daß alle Praxisvertreter Bereitschaft und Willen bekundeten, zusammen mit dem jugendlichen Elan der FDJ-Studenten die Aufgaben im Oberen Elbtal zu lösen.

Daffner, Sekretär der FDJ-GO „Kurt Heinicke“, Sektion Wasserwesen

## Forschungsergebnisse vorgestellt



Anlässlich eines Arbeitsbesuches des Rektors der Hochschule für Bauwesen Cottbus, Prof. Dr.-Ing. Heinz Präfler (l.), an der TU Dresden erfolgte gemeinsam mit unserem Rektor, Prof. Dr. sc. nat. Rudolf Knöner, sowie Parteisekretären und Prorektoren eine Besichtigung u. a. von Labor- und Prüfungsrichtungen der Sektion 13.

In der Arbeitsgruppe „Hochpolymer-technik und Bauweisenentwicklung“ (Leiter: Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. oec. B. Kneuer, 2. v. l.) wurden Ergebnisse aus der Forschung auf den Gebieten der Werkstoffentwicklung, Anwendung der Mikrorechner-technik bei der rechnerunterstützten Konstruktion und Laborautomatisierung sowie Verbundwerkstoffentwicklung und Optimierung für den Einsatz im Maschinenbau- und Fahrzeugbau vorgestellt.

Von diesen gemeinsam mit den Kombinat VEB Kombinat Chemische Werke Buna und VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“ getragenen Arbeiten gehen wesentliche Impulse auch für die Kooperation mit der UdSSR und Österreich aus.

## Absolvententreffen diente bedienarmer Fertigung

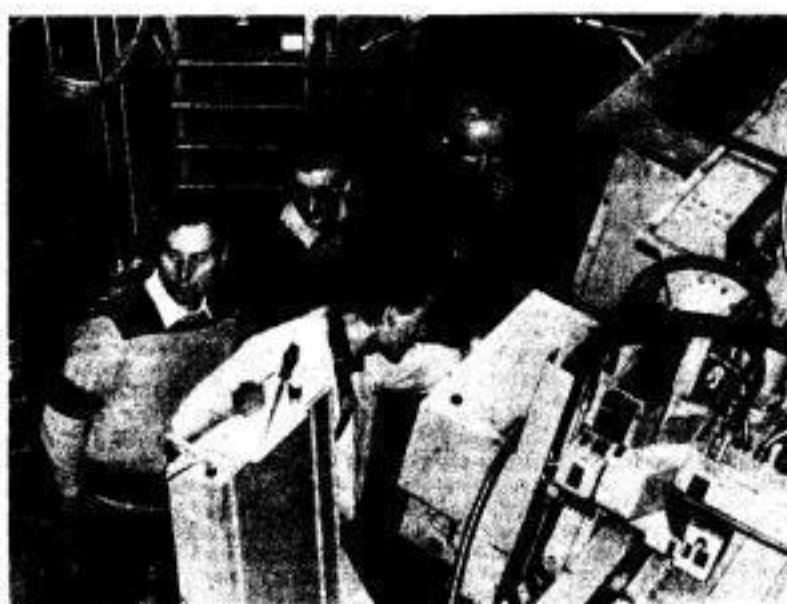
Am 16. Februar 1984 führte der Bereich Fertigungsgestaltung der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen sein 1. Absolvententreffen durch. Eingeladen waren die Absolventen der Immatrikulationsjahrgänge 1972 bis 1978, die Studenten der Immatrikulationsjahrgänge 1979 bis 1981 und Kooperationspartner auf dem Gebiet der Forschung. 167 Teilnehmer aus der Industrie, staatlichen Einrichtungen und anderen Hochschulen verdeutlichten das lebhafteste Interesse.

Am Vormittag legten die Hochschulprofessoren Prof. Dr. sc. techn. Jacobs, Prof. Dr. sc. techn. Kochan, Prof. Dr. sc. techn. Voelker und Dozent Dr. sc. techn. Hartmann die aktuelle Lehrkonzeption des Bereiches, die Kernpunkte der Forschungsergebnisse und die Entwicklungslinien der weiteren Forschung dar.

Sie ordnen sich ein in den Aufbau durchgängig automatisierter Systeme der Konstruktion, der technologischen Fertigungsvorbereitung und der Fertigung (CAD/CAM-Systeme) mit dem Ziel, Beiträge zur bedienarmen Fertigung einschließlich der Voraussetzung für eine höhere Maschinenintelligenz zu leisten.

Am Nachmittag fand eine intensive Posterdiskussion statt. In 8 Posterboxen wurden die Aussagen der Vorträge des Vormittags mit 24 Postern vertieft, darunter auch interessante Beiträge der Forschungskooperationspartner.

Die Möglichkeit, die ausgestellten Versuchseinrichtungen und Pilotanlagen des Bereiches im sektionszentralen Labor für bedienarme Fertigung AUT-FERT 14 kennenzulernen, wurde rege genutzt. Sie veranschaulichten die Forschungsergebnisse und die Leistungsfähigkeit des Bereiches in Lehre und For-



Absolventen machten rege von der Möglichkeit Gebrauch, sich mit neuesten Forschungsleistungen der Sektion vertraut zu machen.

## Wasserwirtschaftler wollen Reserven für weitere Intensivierung erschließen

Das diesjährige Sektionseminar Wasserwesen eröffnete der Stellvertreter des Ministers für Umweltschutz und Wasserwesen, Genosse Dr. Claußnitzer, mit einem Vortrag über die nächsten Aufgaben in der Wasserwirtschaft der DDR.

Der interdisziplinär zusammengesetzte Hörerkreis aus Studenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Hochschullehrern und Gästen aus der Praxis im vollbesetzten „Traditionsborsaal“ des Beyerbaues folgte mit angespanntem Interesse den Ausführungen über die großartigen Ergebnisse der Wasserwirtschaftler im Jahre 1983 bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Rohmittelproduktion, in der Aufwandsenkung an Geld und Energie bei stabiler Wasserbereitstellung trotz des kritischen Monats Juli 1983. Die Direktive zur rationalen Wasserverwendung wurde bis 1983 in den Hauptpunkten erfüllt. Die Leistungsreserven für die weitere Intensivierung wurden herausgearbeitet, der auch das am 10. 1. 1984 in Kraft getretene Wassernutzungsregister dient.

Große wissenschaftlich-technische Leistungen wurden und werden erbracht, (z.T. durch Einsatz von Jugendforscherkollektiven) für die Planung der Reproduktionsprozesse sowie die Erarbeitung von Normativen für die Leitung und Planung auf zentraler und betrieblicher Ebene als gesunde Basis für den Leistungsvergleich, zur Bilanzierung der Wasserressourcen nach Menge und Beschaffenheit und zur gesellschaftlichen Begründung des Bedarfs, um eine konsequente und rationelle Bewirtschaftung vornehmen zu können.

Dieses Ziel wird in der Einheit von Wasserbereitstellung, Aufbereitung und Nutzung verfolgt. Daraus resultieren solche Anforderungen an Wissenschaft und Technik wie

- effektive Methoden zur Prognose wasserwirtschaftlicher Verhältnisse und Nutzung sowie zur Dargebotsermittlung und -erhöhung.
- Entwicklung von Hochleistungsverfahren für die Aufbereitung stark belasteter Rohwässer, z. B. aus dem stark anwachsenden Tagebaumpfungswassersanfall
- geordnetes Erfassen und Ableiten dieses Sumpfungswassers sowie salzhaltigen Wassers
- Weiterentwicklung mechanischer biologischer Kläranlagen bei gleichzeitiger Aufwandsenkung und hohen Wertstoffrückgewinnungsanteilen aus dem Abwasser
- neue Verfahren zur Senkung der Abwasserlast in Gewässern zur Erhaltung der natürlichen Selbstreinigungskraft mit dem Ziel der Anhebung um jeweils eine Güteklasse
- Maßnahmen zur Erfüllung des Ministerratsbeschlusses über das Bewässerungsprogramm in der Landwirtschaft unter Beachtung wassersparender Technologien, der EDV-Berechnungsempfehlungen und eines hohen Ausnutzungsgrades von Mineraldüngern und Gülle.

Die mit einer interessanten Diskussion abgerundeten Ausführungen machten jedem Anwesenden, besonders den Studenten des Absolventenjahrganges, den eigenen Anteil an den dargestellten Aufgaben deutlich.

Prof. Dr.-Ing. Engelke

## Experten berieten zur Lichtleitertechnik

Von der TU Dresden in Abstimmung mit dem Institut für Nachrichtentechnik organisiert, fand am 15. und 16. 3. 1984 die Expertenberatung „Lichtleitertechnik“ in Karsdorf statt. 10 Hochschulen, 4 Institute der Industrie, der AdW bzw. der Post und 5 Industriebetriebe waren durch führende Fachleute vertreten.

Die Beratung wurde von Prof. Dr. sc. techn. W. Cimander, Direktor der Sektion Informationstechnik, eröffnet. Gesprächsleiter war Dr.-Ing. habil. W. Nowak, Leiter der Forschungsgruppe „Lichtleitertechnik“ im Bereich 1 der



Prof. Karthe von der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Foto: Roßner

Sektion Informationstechnik. Von den Institutionen wurden jeweils ein Arbeitsbericht und z. T. weitere spezielle Berichte zu Forschungs- und Entwicklungsarbeiten gegeben. Viele Teilnehmer nutzten die Möglichkeit der Besichtigung unseres Lichtleiterlabors im Barkhausenaubau.

Die rege Beteiligung (Gäste, Beiträge, Diskussionen) und die von den Teilnehmern geäußerten Meinungen bestätigten vollumfänglich die Nützlichkeit dieser ersten in DDR-Maßstab durchgeführten wissenschaftlich-technischen Beratung zur Lichtleitertechnik. Die Fülle der Informationen zum gesamten Komplex der Lichtleiter-Nachrichtenübertragung wird in starkem Maße in die Abstimmung der Arbeiten einfließen und bewirkt darüber hinaus vielfältige Weiterbildungseffekte.

Von den Vertretern des Instituts für Nachrichtentechnik wurden besonders die langjährigen Arbeiten der TU Dresden gewürdigt. Die TU hatte als erste Hochschule der DDR am 1. 1. 1973 ein Forschungsthema „Lichtwellenleiter“ aufgenommen. Durch ihr Forschungsprofil nimmt sie eine vermittelnde Stellung zwischen den Physikern und Glas- und Glasfasertechnikern ein. Als eine wesentliche Schlussfolgerung sehen wir die Durchführung einer Weiterbildungsveranstaltung zur Lichtwellenleitertechnik im nächsten Jahr.

## Großes Interesse an wissenschaftlichem Meinungsstreit

An der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, Wissenschaftsbereich Betriebswirtschaft des Bauwesens, fand am 22. 2. 1984 ein Fachkolloquium zum Thema „Rationalisierung der Vorbereitung von Maßnahmen der Reproduktion stadttechnischer Netze“ statt.

Diese Form des wissenschaftlichen Meinungsstreites, die fester Bestandteil der Graduararbeiten der Assistenten an unserem Wissenschaftsbereich ist, dient vor allem dazu, wesentliche Forschungsergebnisse vorzustellen und diese mit Vertretern aus Praxis und Wissenschaft zu diskutieren. Durch Diskussionsbeiträge zu Fragen der

- Entwicklung der Tiefbaustruktur beim verstärkten Hinwenden zum innerstädtischen Bauen
- Vervollkommnung der Planung und Leitung von Rekonstruktionsmaßnahmen des Tiefbaus
- Festlegung des Zeitraumes der Aussonderung und Erneuerung von Netzen der stadttechnischen Ver- und Entsorgung
- Anforderungen an die Vorbereitung der Rekonstruktion stadttechnischer Netze aus Sicht der Büros für Tiefbauplanung und -koordinierung

wurden Schwerpunkte des Erfahrungsaustausches gesetzt. Die anschließende Diskussion, in der wesentliche Hinweise und Anregungen vermittelt wurden, trug zur Vertiefung der intersektionellen Zusammenarbeit mit den Sektionen 17 und 20 und der Festigung der Praxisbeziehungen bei. Wie groß das Interesse an dieser Veranstaltung war, beweist der Teilnehmerkreis, der vom Studenten bis zum Hochschullehrer und vom wissenschaft-

lichen Mitarbeiter bis zum stellvertretenden Kombinatdirektor reichte.

Zusammenfassend kann man sagen: Eine recht gelungene Sache, die starken Anklang gefunden hat, zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses beitrug und vielfältige weitere Kontakte mit der Praxis ermöglichte.

Dipl.-Ing.-Ök. Gäbier, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, WB BW des Bauwesens

## Exkursion weitete Blick und Verständnis

Am 22. März 1984, nach Beendigung des 1. Semesters, fand eine von vier Exkursionen der Sektion Elektrotechnik für das 1. Studienjahr statt, in der wir mit der Praxis der Elektrotechnik näher vertraut gemacht wurden. Für den Abschluß der „Einführung in die Elektrotechnik“ führen speziell die Studenten des Wissenschaftsbereiches Elektrotechnik des 1. Studienjahres und einige Studenten anderer Seminargruppen nach Niederwartha, um das dortige Pumpspeicherwerk zu besichtigen. Es war schon sehr interessant, einmal etwas „vor Ort“ zu schnuppern. Wir sahen das Maschinenhaus, die Schaltwarte und die Freileitungsanlagen. Einige Turbinen waren gerade in Reparatur, so daß wir auch in das Innere eines solchen „Brummers“ sehen konnten.

Besonders wichtig für uns war es, erst einmal eine Vorstellung von solchen elektrischen Anlagen zu bekommen.

Ich empfand diese Exkursion, wie auch die anderen Studenten meines Jahrganges, als sehr lehrreich und interessant.

Ines Kubbutat, SG 83/11/04